

Interkulturelle Öffnung im Blutspendedienst – Eine Arbeitshilfe



Einführung

Migrantinnen und Migranten ausdrücklich erwünscht!

Zuwanderung, die Integration der Zugewanderten und die wünschenswerte und sinnvolle interkulturelle Öffnung unserer Gesellschaft sind Themen, die in den unterschiedlichsten Zusammenhängen und Personengruppen diskutiert werden. Ob im Büro, auf Fasnachtsumzügen oder in der Tagesschau ist das Thema „Integration“ präsent. Auch das Rote Kreuz beschäftigt sich intensiv mit der Interkulturellen Öffnung des Verbands. Die Absicht ist, Menschen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen und dazu zu motivieren, sich im DRK mit ihren Fähigkeiten einzubringen, sei es haupt- oder ehrenamtlich, als Mitarbeitende oder als Mitglieder. Als das, was sie sind: Unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft.

Blutspendeaktionen beim DRK – Migranten/-innen sind dabei!

Die DRK-Blutspendedienste sind Teil des komplexen Hilfeleistungssystems des DRK als der freiwilligen Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich. Sie sind also neben der Regelversorgung eingebunden in die Hilfe bei Katastrophen und dem Gemeinwohl verpflichtet. Das Badische Rote Kreuz berücksichtigt bei allen Angeboten und Dienstleistungen die Bedarfe von Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser oder kultureller Herkunft. Dies gilt für alle Arbeitsbereiche des DRK, auch für den Blutspendedienst. In der Vergangenheit wurden deshalb bereits an verschiedenen Standorten Blutspendeaktionen mit Migrantenorganisationen und mit Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich durchgeführt. So fanden z.B. BSA mit der Alevitischen Gemeinde in Schwenningen oder Aktionen mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde in Buggingen statt, um nur einige zu nennen. Allen gemeinsam war die hohe Akzeptanz bei den Beteiligten, die sich darin zeigte, dass die Zahl von Spenderinnen und Spender von Blutspendetermin zu Blutspendetermin zugenommen hat.

Um das Know-How zur Interkulturellen Öffnung von BSA allen Interessierten zugänglich zu machen, haben das Badische Rote Kreuz und der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen ein Kompendium erstellt, das als Arbeitshilfe Hinweise gibt, was bei der Vorbereitung und der Durchführung einer BSA mit Migrantenorganisationen oder mit Menschen anderer kultureller, religiöser oder sprachlicher Herkunft zu beachten ist.

Diese Arbeitshilfe entstand in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen. Für die kompetente und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich bei Franz Schmidt, Peter Preissler, Andrea Palau und Liane Metzger

Kommunikation

Die rechtlichen Grundlagen für eine Blutspendeaktion sind bindend für alle Kooperationspartner. Deshalb ist es wichtig, diese auch in der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen (MO) vorab eingehend zu besprechen. D.h. es sollte unbedingt ein Einführungsgespräch mit der Leitung einer MO stattfinden, in dem geklärt wird, wie die Richtlinien umzusetzen sind. Damit können Differenzen von Anfang an vermieden werden, z.B. wenn die Richtlinien mit kulturellen oder religiösen Vorstellungen nicht vereinbar sind. Prinzipiell sollten die Gespräche in respektvollem Umgang stattfinden, denn in vielen Kulturen ist der Respekt die Grundlage des sozialen Miteinanders. Deshalb kann es hilfreich sein, sich vor dem ersten Gespräch über mögliche Besonderheiten zu informieren (z.B. Schuhe ausziehen beim Betreten des Raumes, Händeschütteln ist bei Muslimen zwischen den Geschlechtern manchmal unerwünscht, Kleidungs Vorschriften in Gebetsräumen wie Kopfbedeckungen u.ä.).

Zur Kontaktaufnahme hat sich das direkte Gespräch als das am besten geeignete Instrument herausgestellt. Neben den Richtlinien sollten auch die Themen Bewerbung der BSA, gemeinsame Ziele, personeller Aufwand, notwendige Infra-Struktur, Hygienevorschriften und Ressourcen besprochen werden. Es sollte deutlich gemacht werden, dass ein fester Zeitplan für den Ablauf notwendig ist, der eingehalten werden muss (im kulturellen Kontext gibt es unterschiedlichen Umgang mit dem Faktor „Zeit“). Gegebenenfalls kann gemeinsam ein Zeitplan erstellt werden. Für die Durchführung einer BSA sollten unbedingt feste Ansprechpartner/-innen vereinbart werden!

Für die Bewerbung einer BSA sind mehrsprachige Aufrufe auf Plakaten sinnvoll. Bei religiösen Gemeinschaften können die Gemeindevorsteher/-innen als Multiplikatoren genutzt werden. Auch Personen mit Migrationshintergrund aus dem eigenen Verband oder Verein können als Schlüsselpersonen hilfreich sein, wenn diese in ihrem persönlichen Umfeld „Mundpropaganda“ machen. Diese Methode hat sich besser bewährt, als Flyer oder Flugblätter. Als zusätzliches Werbematerial in verschiedenen Sprachen sind diese jedoch ebenfalls gut einsetzbar.

Sowohl im Erstgespräch wie auch bei der Bewerbung der BSA sollte auf die gemeinsamen Ziele der kooperierenden Organisationen eingegangen werden. Der ideelle gemeinsame Hintergrund spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dazu gehören Leitlinien wie z.B.:

- der Dienst am Menschen
- ein Zeichen zu setzen für den Integrationswillen und der Wunsch Teil der Gesellschaft zu sein, bzw. andere als Teil anzunehmen, nach dem Motto „Eine Blutspende ist eine symbolische Verbindung des Spenders mit dem Empfänger einer Blutkonserven und damit ein Zeichen gelebter Mitmenschlichkeit.“

Eine weitere Methode zur Spenderakquise ist das Aufzeigen der persönlichen Vorteile einer Blutspende. Hierzu kann ein kurzer ansprechender und informativer Text auf einem Falblatt oder Flyer und/oder auf der Homepage genutzt werden.

Textbeispiel:

"Und was habe ich davon, wenn ich Blut spende?"

Wir meinen: Eine ganze Menge. Zunächst erfahren Sie Ihre Blutgruppe mit dem Rhesusfaktor - eingetragen in Ihrem persönlichen Unfallhilfe- und Blutspender-Paß. Außerdem durchläuft Ihr Blut für den Empfänger, aber auch für Sie wichtige Laboruntersuchungen: Ein Antikörper-Suchtest spürt Substanzen auf, die gegen körperfremde Blutzellen gerichtet sind und bei Bluttransfusionen gefährliche Zwischenfälle verursachen können. Getestet wird außerdem, ob die Geschlechtskrankheit Syphilis vorliegt oder eine entzündliche Lebererkrankung bzw. eine vorübergehende Leberfunktionsstörung. Ein weiterer wichtiger Test ist die Untersuchung auf Antikörper gegen die Erreger der Immunschwäche AIDS (HIV). Weichen die Ergebnisse der Laboruntersuchungen von der Norm ab, werden Sie vom Blutspendedienst unterrichtet, und auf Wunsch wird Ihrem Hausarzt der Befund mitgeteilt. Neben dem Unfallhilfe- und Blutspender-Paß haben Sie also auch noch eine gewisse Kontrolle Ihrer Gesundheit. Und natürlich das gute Gefühl, einem kranken oder verletzten Mitmenschen geholfen zu haben.

Text aus: Homepage DRK Karlsruhe

Presse einladen und auf die Aktion aufmerksam machen!

Zur ersten gemeinsamen Aktion sollte auch die Presse eingeladen werden, wenn vorhanden auch Organe von und für Migranten (z.B. „Baden-Haber“¹). Dies setzt ein Zeichen für die Interkulturelle Öffnung des DRK und der MO und zeigt gleichzeitig Wertschätzung für die kooperierende MO.

¹ Baden-Haber ist ein türkisches Nachrichtenmagazin das in Baden von Rastatt bis Rheinfeldern verbreitet wird. Baden-Haber heißt übersetzt „Baden-Nachrichten“. Weitere Information finden Sie unter www.baden-haber.com

Information

Die Spender/-innen sollten vor ihrer Spende am besten in Deutsch und in ihrer Muttersprache darüber informiert werden, was zu beachten ist, z.B.:

- Ausweis mitbringen
- Vor der Spende ausreichend essen und trinken
- Genügend Zeit einplanen
- Nach der Spende sollten die Spender/-innen sich bei einem Imbiss versorgen und erholen. Der Imbiss entspricht den Speisevorschriften und ist kostenlos
- Personenkreise, die nicht Spenden dürfen (z.B. aus Risikogebieten für Malaria oder Hepatitis)

Eventuell gibt es auch muttersprachliche Haupt- oder Ehrenamtliche, die telefonisch oder online Fragen beantworten können.

Ablauf einer Blutspendeaktion

Organisation:

In einem Vorbereitungsgespräch sollte mit der MO Schritt für Schritt der gesamte Ablauf einer BSA – vom Aufbau bis zum Pressegespräch – durchgesprochen werden. Damit können Probleme im Ablauf vermieden werden, z.B. die Bereitstellung von ausreichender und geeigneter Verpflegung, Hygienevorschriften für medizinische Abläufe und Verköstigung etc. Am besten gelingt eine BSA wenn Mitglieder einer MO oder andere Menschen mit Migrationshintergrund – z.B. Mitarbeitende des DRK- in allen Abläufen eingebunden sind. Sie kennen sich mit kulturellen und religiösen Eigenheiten aus und können als Sprachmittler fungieren. Beispielsweise können die Männer beim Aufbau, die Frauen bei der Zubereitung und Ausgabe der Speisen mitarbeiten.

Anmeldung / Arztgespräch:

Bei der Anmeldung können Muttersprachler/-innen eingesetzt werden, die bei der Anmeldung dolmetschen. Beim Arztgespräch muss gewährleistet sein, dass ein vertrauensvolles Gespräch möglich ist, d.h. die notwendigen Sprachkenntnisse müssen vorhanden sein.

Speisen:

Bei den Speisen unbedingt vorher klären, was gegessen werden darf, z.B. dürfen Muslime kein Schweinefleisch essen, auch nicht in verarbeiteter Form, z.B. Gelatine in Joghurts, Kuchen, Süßigkeiten.

Räumlichkeiten:

Wenn die BSA in den Räumlichkeiten einer MO, z.B. einer Moschee statt findet, sollte eine Ortsbegehung stattfinden, um zu klären, ob das Raumangebot und die Ausstattung ausreichend und geeignet sind. Es ist zu klären, ob eine Trennung von Männern und Frauen im Spende- und Raumbereich notwendig und möglich ist. Eventuell ist es ausreichend für genügende Sichtschutzwände zu sorgen. Wenn die Räume nicht mit Schuhen betreten werden dürfen, können diese mit Folie ausgelegt werden.

Die Möglichkeit das technische Equipment anzuliefern und aufzustellen muss gegeben sein.

Abschluss:

Der Abschluss einer BSA kann gut genutzt werden, um weitere Aktionen einzuleiten. Falls dies angestrebt wird, können folgende Punkte genutzt werden:

- Auswertungsgespräch, was lief gut, was sollte beim nächsten Mal verbessert werden
- Wertschätzung zeigen, z.B. durch gemeinsame Pressaktion, Verteilen von Zertifikaten oder Give-aways etc.
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Berichte, Fotos etc. auf Homepage und/oder in der Presse veröffentlichen
- die MO kann als Kooperationspartner zu verschiedenen Anlässen informiert oder eingeladen werden
- der Kontakt zu einer MO über die BSA kann als Einstieg zur Zusammenarbeit auch in anderen Arbeitsfeldern des DRK genutzt werden.

25. März 2013

Dr. Angelika Mölbert